

Das gehörte Mittagsschlafchen.



Ein lustig-schwellendes Auhetiffen



Rächt mich den Divan kaum vermissen."



„Der schnarcht ja wie 'ne Sägemühl'. Ich dreh das ..."



Sicherheitsventil!"

Aus einer kleinen Universitätsstadt. Fremder: „Hat die Antifalkobewegung auch in der hiesigen Studentenschaft schon Fuß gefaßt?“ ...

Bezirgsbild.



Wo ist der Trojaner?

Sein geleuchtet. A.: „Sie haben gestern ein Fest? Man sagt zwar: Karren geben Feste, und Kluge Leute besuchen sie.“ ...

Anzüglich.



Tochter (des Hauses zum Arzt): „Und in seinen Fieberphantasien sieht Papa immer einen Drachen, der ihn verschlingen will.“ ...

So was Kehnliches. Dichterling: „Nun, hat Sie meine lebhafte eingeklappte „Herbstlegie“ nicht ergriffen — hören Sie bei der Lektüre nicht das Rascheln der fallenden Blätter — das —“ ...

Frommer Wunsch.



„Wann nur dö bazi Stadträt' in dö Bergen, nöd einig' laßt wer'n — no war's scho idöni!“

Zukünftiges. „Ihre Fräulein Tochter bereitet sich für die Universität vor?“ ...

Vorlesung zur Güte.



Besucher (zum Stubenmädchen): „Sind die Wenerichen Herrschaften zubaufe?“ ...

Sie weiß Bescheid. Der Hausarzt hat Joeben der Gnädigen eine Vade-reise ver-schrieben, als der Gatte einen Sulten-anfall bekommt. ...

Gemütl.



Fremder (abends im Hotel zum Hausnecht): „Sie, ich muß morgen früh schon um fünf herans.“ ...

Beruhigung. „Sie haben unsere frühere Köchin engagiert?“ ...

Galant.



Dame: „Ich verehere Beethoven?“ Herr: „Und ich, mein Fräulein, Schwärme für Wagner und für Sie!“ ...

Der Eindruck. Die Rede des Fabrikdirektors an die streikenden Arbeiter hat sicherlich einen tiefen Eindruck hinterlassen.“ ...

Ausflucht.



Meine Mutter schreibt mir Joeben, daß sie zu Besuch kommen will. Nun, da kannst du ihr ja schreiben, daß wir Joeben abgereist sind.“ ...

Die Mauder.



Anna, nun hast Du wahr-scheinlich den Dien wieder so vollge-schrotzt, daß er rauchen wird. Das schadet einmal gar nichts, Pappa, da merkst Du gleich, wie es ist, wenn einer den ganzen Tag raucht!“ ...

Feines Kraut. Schaffner (am Anwesenfenster vorbeigehend, zum Bauern): „Domerwetter, sit das 'ne Marke, was Sie da rauchen! Schließen Sie wenigstens das Fenster!“ ...

Um-jährigen. Frau (zum Sandwerfersbüchsen): „Ich habe nicht einen Heller Kleingeld im Hause; aber ein Gläschen Verdauungsliför will ich Ihnen geben.“ ...

Verdauungsliför? Sehr angenehm; aber möchten gnädige Frau nicht gütigst erit dafür sorgen, daß er im Magen auch etwas zu tun kriegt?“ ...

Frech. Köchin (die zugleich mit der Tochter des Hauses Geburtstag hat): „Fräulein, draußen bläst einer auf der Trompete. „Schier dreißig Jahre bist du alt!“ — gilt das Ihnen oder mir?“ ...

Tochter des Hauses (pikiert): „Mir gemiß nicht!“ Köchin: „Na, vielleicht will er Ihnen schmeicheln?“ ...

Unter Freundinnen.



Du, Dein Mann erzählte mir, du wärit geiern ohnmächtig geworden. War das nun eine wirkliche Ohnmacht oder war es nur ein — Schwindelanfall?“ ...

In der Trunkenheit.



Schwipske (der immer im Kreise herumpröht): Wenn ich doch bloß erit rausshätte, welches Haus denn eigentlich brennt?“ ...

Gemütl. Vater: „Geh weiter, Alte, gib mir a anders Weiser; mit dö Rasiermesser bring i loa oanzige Ruß auf.“ ...

Unter Gaunern. „Ja, was ich früher für 'n netter Kerl war, davon können Sie sich gar keinen Begriff maden. ; ich will Ihnen mal 'n Steckbrief aus meiner Jugend zeigen!“ ...

Entschuldigungsgrund.



„Sie haben Joeben die Dame dadurch belästigt, daß Sie ihr ans Kinn gegriffen haben!“ Verzeihen der Herr Wachmeister, aber das ist so eine Angewohnheit von mir — ich bin nämlich gelernter Barbier!“ ...

Keine Unterbrechung. Richter: „Jetzt sind die Leute gottlob ein Jahr sicher vor Ihren Diebereien!“ ...

Verurteilter: „Widen Sie sich man keine Schwachheiten ein! Das Geschäft geht feste weiter unter Klammann Strohwitwe & Söhne.“ ...

Ein Glücklicher. „Gut Ihre Frau Ihnen auch eine Geburtstagsfreude bereitet?“ „Na, sie hat das Klavier verkauft.“ ...

Er hat wirklich recht. Pantoffelsheid (der von seinem Ehegelpens eine wichtige Ehrteige erhalten hat): „Aber Malalchen, bei der geringen Meinungsverschiedenheit würd' Du persönlich!“ ...

Auffeinschägung.



Malersfrau (als der Mann ungeschickterweise die Suppe über seine Bilder gießt): „Schade, ewig schade um die schöne — Suppe!“

Unter Gelehrten. Er: „Haben wir heute Donnerstag oder Freitag?“ ...

Mißverständnis. Nachster: „Haben wir heute Donnerstag oder Freitag?“ ...

Zweiter: „Ich glaube Sonnabend, mein Lieber.“ ...

Erster: „Sonnabend dieser Woche?“ ...

Ein Miß-Beweis.



Schutzmann: „Vengel, mit zur Wache. Du hast in den Automaten statt eines Nickels einen Soltenknopf gesteckt!“ ...

Familienrat. Schutzmann: „Was ist denn das für ein entseflicher Krach hier? Die ganze Nachbar-schaft hat sich schon beschwert!“ ...

Grob. Sie: „Aber ich vermanne Sie, die Geschichtchen, die ich Ihnen erzählt habe, sind von mir selbst erfunden. Ich denke, ein Gentleman wird an dem Wort einer Dame nicht zweifeln.“ ...

Er: „Nun, ich finde es mehr gentlemanlich, Ihr Wort zu bezweifeln, als Sie für so alt zu halten, daß Sie die Geschichtchen selbst erfunden haben könnten.“ ...

Ihr Stolz.

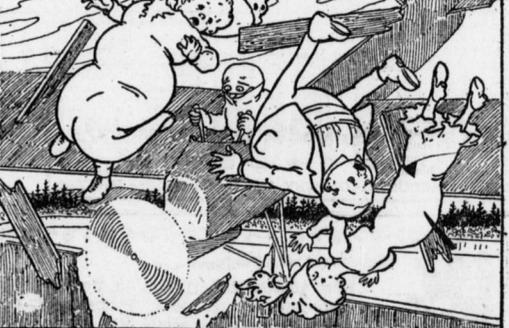


Bäuerin: „Gehst vorüber und schaugst net amal nach dö jetten Säu' hin? Hast denn gar net a wengert Familienfün?“

Begreiflich. „Denken Sie sich, Frau Schulze, der Herr Rat ist mit der Gouvernante seiner Tochter durchgegangen!“ ...

Unbegreiflich. Vater (nachdem er seinem Söhndchen den Stod zu kosten gegeben): „Nun sage mir, worum ich Dich gestraft habe!“ ...

Die Macht der Gewohnheit. ...



Flieger (ehemaliger Stellner): „Sauce!“